

# THUISKONEN RUNDSCHAU

Zeitschrift der Katholischen Pennalverbindung  
Thuiskonion Wien im Mittelschüler-Kartell-Verband

*Jahrgang 2024, Ausgabe Nr. 2*



## Sommer, Erholung und Couleurstudententum

**Thuiskonion ist eine Heimat für mich**  
im Gespräch mit MMag. Christian Köttl v. Catull

**Erholung für die Seele**  
von Kaplan Mag. Robert Rintersbacher v. Pagat

**Rückblicke**  
Pennälertag und 121. Stiftungsfest

# Inhalt

- 3 Editorial
- 4 In Gedenken: AH Totila
- 5 Brief des Seniors
- 6 Brief des Philisterseniors
- 7 Erholung für die Seele  
Gedanken von Kaplan  
Mag. Robert Rintersbacher v. Pagat
- 8 **Thuiskonია ist eine  
Heimat für mich**  
Im Gespräch mit  
MMag. Christian Köttl v. Catull
- 10 Rückblicke
- 12 Splitter



# Danke

## Ein herzliches Vergelt's Gott unseren Spendern!

Mag. Dr. Alexander Biach  
Norbert Fröhlich  
Dir. Engelbert Gruber  
Dr. Harald Lassmann  
HR Stefan Markovics  
Reg. Rat. Mag. phil.  
Bruno Obermayer  
Mag. Gregor Oezelt  
Mag. Erhard Pollauf  
Mag. Robert Rintersbacher

### IMPRESSUM

Thuiskonien-Rundschau

Medieninhaber und

### Verleger:

KPV Thuiskonია Wien im MKV

Zieglergasse 7, 1070 Wien

tkr@thuiskonია.wien

www.thuiskonია.com

ZVR-Nr.: 831155481

### Redaktion:

Mag. Christopher Erben M.Sc.

### Adressverwaltung:

matthias.christian@hotmail.com

### Layout & Konzeption:

Matthias Lux

Druck: MBE 1070

### Bankverbindung:

IBAN:

AT87 2011 1000 0008 2988,

BIC: GIBAAATWWXXX

### Grundlegende Richtung:

Diese ergibt sich aus den Satzungen der KPV Thuiskonია und dem Grundsatzprogramm des MKV. Sie beruht auf den Prinzipien christlicher Religion, Vaterlandsverbundenheit, Wissenschaft und Lebensfreundschaft. Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

# Editorial



Mag. Christopher Erben  
v. Orpheus

## Hallo allerseits,

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ – diese von Ordensgründer und Priester Giovanni Don Bosco (1815-1888) überlieferte Aussage, kommt vielen von uns bekannt vor und vielleicht auch in den Sinn, wenn wir ins Grübeln kommen. Angst- und sorgenfrei durchs Leben zu gehen und sich zudem den verschiedenen Herausforderungen des Alltags zu stellen, zehrt oft an unseren Kräften und fordert uns heraus. Eine Auszeit kann uns allen gut tun und uns auf andere Gedanken bringen, um auch die schönsten Seiten des Lebens in vollen Zügen zu genießen. Ich hoffe, ihr hattet diesen Sommer ausreichend Gelegenheit dazu, um gestärkt in die bereits angebrochene zweite Halbzeit zu gehen, die gefühlt viel kürzer ist als die erste. AH Robert Rintersbacher v. Pagat widmet sich dem Sommer. In seinem Gastbeitrag betont er, wie wichtig Erholung für die Seele ist, um wieder Kraft zu tanken; auch wie wir sie vielleicht „baumeln lassen“ können. Aber nicht nur er – auch AH Christian Köttl v. Catull kommt zu Wort, der sich nicht nur an seine Aktivenzeit in der Ver-

bindung, sondern auch an seine Zeit als Kartellsenior erinnert. Geplant war auch ein Porträt über einen Bundesbruder. Dieses mussten wir aber aus Platzgründen auf die nächste Nummer verschieben.

Nicht verpassen dürft ihr den Rückblick auf das Verbindungsgeschehen im Sommersemester und dessen wichtigste Ereignisse, wie Stiftungsfest und Pennälertag in Eisenstadt. Beide waren rauschende Feste, an die sich viele gerne zurückerinnern.

Mit dieser Tkr möchte ich mich von euch (wieder einmal!), werte LeserInnen, als Chefredakteur verabschieden. Es war eine kurze und intensive Auszeit. Mehr war mir nicht vergönnt. Aber ich hoffe, dass in jeder Ausgabe immer etwas Interessantes und Lesenswertes dabei war.

Viel Lesevergnügen wünscht euch  
Christopher Erben v. Orpheus



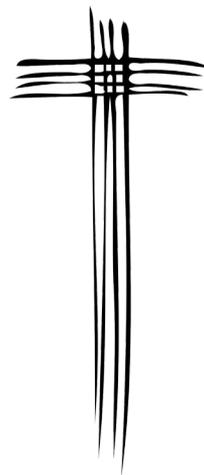
Wir würden uns über eine Spende freuen, damit wir auch weiterhin spannende Einblicke in unseren Verbindungsalltag und interessante Artikel in der Tkr für Euch veröffentlichen können.

Rechts stehen unsere Kontodaten.

**Vielen Dank, für Eure Unterstützung!**



Altherrenverband der  
Katholischen P  
AT87 2011 1000 0008 2988  
GIBAATWWXXX  
Verwendungszweck: Spende  
Thuiskonen Rundschau



# In Gedenken

**Dipl. Ing. Manfred Fiska  
v. Totila**

\* 14.11.1942

† 14.7.2024

Bundesbruder Totila, im Zivilberuf ein erfolgreicher Architekt, ist nach langer schwerer Krankheit von uns gegangen. Besonders tragisch: seine Frau Jutta verstarb einen Tag nach ihm.

Totila kam 1959 zu Thuiskonia und begann kurz nach seiner Matura am BG XVIII sein Studium an der TU. In seiner Aktivenzeit engagierte er sich als Consenior, TkR-Redakteur, Mitglied der Studienkommission und VG-Beisitzer. Als beginnender Fachmann regte er einige Verbesserungen in unserer alten Bude in der Schulgasse an und startete 1973/74 eine umfassende Renovierung mit einem neuen Lichtkonzept und dem Einbau einer Bar samt Eiskasten (damals für uns sensationell).

Die Teilnahme am Verbindungsalltag musste er berufsbedingt und nach seiner Familiengründung (1969 hat er geheiratet) einschränken. Am Weihnachtskommers 1997 erhielt er das 75-Semester-Jubiläum und zum 106. Stiftungsfest 2009 das 100-Semester-Band.

Fiducit!

# Personalia

Der AHC dechargierte das PhilChC am 7.6.2024 wie folgt:

**Philx** Dr.cer. Morgenstern:

Mit vollstem Dank und Anerkennung

**Philxx** Idefix:

Mit vollstem Dank und Anerkennung

**Philxxx** Roderich:

Mit Dank

**Philxxxx** Montgomery:

Mit vollstem Dank und Anerkennung

Der Altherrenvorstand des Rechnungsjahres 2022/23 wurde nach dem Bericht der Rechnungsprüfer entlastet.

Neuwahlen:

**Philx** Dr.cer. Morgenstern

**Philxx** Idefix

**Philxxx** Roderich

**Philxxxx** Montgomery

**DC-Kommissar**

Dr.cer. Sokrates

Die Philistrierung der Bbr. Bilbao, Horus und Malfoy wurde einstimmig angenommen. Willkommen in der Altherrenschaft.

Der BC wählte am 12.6.2024 folgende Chargen und Funktionäre:

<b>x</b>	Kraut
<b>xx</b>	Bimsrigl
<b>xxx</b>	Damon
<b>xxxx</b>	Carolus
<b>FM</b>	Trajan

**Barwart** Damon/Bimsrigl

Die 2. Lesung des Philistrierungsgesuches von Bbr. Stallone wurde einstimmig angenommen

# Brief des Seniors

## *Liebe Bundesbrüder,*

im letzten Sommersemester wurde mir die Ehre zuteil, das Amt des Seniors erstmals zu übernehmen. Ich hoffe, diese Aufgabe gut erfüllt zu haben, und ein ausgewogenes Semesterprogramm mit interessanten Veranstaltungen für sowohl Altherren als auch Aktiven entworfen zu haben. Ein definitives Highlight war der Cocktailabend, an welchem ich zusammen mit meinem Leibburschen Legis und Consenior Bimsrigel hinter der Bar beim Mixen von Cocktails beschäftigt war. Weiters war die Aktivitas sehr gut am Pennälertag in Eisenstadt vertreten und wir haben uns dort auch prächtig unterhalten. Es freut mich ebenso, meinen Leibfuchsen Damon am 121. Stiftungsfest dieses Semester geburscht zu haben. Unsere Abschlusskneipe in Purbach, geschlagen zusammen mit der KÖHV Rugia im ÖCV, war auf jeden Fall ein würdiger Abschluss für das Semester und ich freue mich, auch für das nächste Semester als Senior agieren zu dürfen. Insgesamt war das letzte Semester ein voller Erfolg.

Es gibt Veranstaltungen für das kommende Semester, zu denen ich Euch einlade, so zum Beispiel einen weiteren Cocktailabend und eine Oktoberfestkneipe, geschlagen gemeinsam mit e.v. K.Ö.St.V Ostaricia, am 11. Oktober.

In der europäischen Kulturhauptstadt Bad Ischl präsentierte der chinesische Künstler Ai Weiwei mit einer umfassenden Ausstellung sein Schaffen.

Bbr. Horst Wilhelm Kuprian v. Geszler hat ihn getroffen und erinnert uns mit diesem Foto an unseren geplanten Couleurausflug.



Garvin Gröschl v. Kraut

Ich freue mich, das nächste Semester mit einem recht gleich gebliebenem Chargenkabinett anzutreten, so ist Bundesbruder Trajan wieder Fuchsmajor, Carolus übernimmt den Kassier, Schriftführer Damon und Consenior Bimsrigel. Weiters ist die Bar in besten Händen: mit einer Doppelbesetzung der Funktion des Barwarts, mit Damon als Barwart 1 und Bimsrigel als Barwart 2. Insgesamt freue ich mich schon, mein zweites Semester als Senior anzutreten, und hoffe diese Aufgabe genauso gut oder besser als im letzten Semester erfüllen zu können.

Ich darf mich vor allem bei Bundesbruder Trajan bedanken, da dieser für den Kontakt mit der K.Ö.St.V Ostaricia Wien verantwortlich ist, wo einige der lustigsten Kneipen des letzten Semesters stattgefunden haben. Ich möchte nächstes Semester einen größeren Fokus auf unsere Freundschaftsverbindungen, sowie gemeinsame Veranstaltungen, innerhalb und außerhalb des Semesterprogramms legen.

Heil Thuiskonia!

Euer Kraut

Als frisch vermähltes Brautpaar lassen grüßen Patricia Backhausen und Bbr. Tassilo Vondru v. Achilles.

WIR GRATULIEREN  
HERZLICH!



# Brief des Philisterseniors



Markus Ch. Oezelt, MA  
v. Dr. cer. Morgenstern

**Liebe Bundesbrüder,  
liebe Freunde unserer Thuiskonia,**

Mit ihrem Geburtsjahr 1903 hat unsere Verbindung ein stattliches Alter erreicht und es wäre interessant zu wissen, wie unsere Gründerväter über Thuiskonia in ihrer heutigen Form, über unser heutiges Verbindungsleben und unsere heutige Gemeinschaft dächten. Wir dürfen hoffen, deren Wohlwollen zu genießen! Zahlreiche Chargenkabinette haben über Jahrzehnte ihr Bestes gegeben!

*Erinnern versus Vergessen – Bundesbrüder im  
Widerstand*

Für uns als Couleurstudenten des 21. Jahrhunderts wäre aber auch eine Reise zurück in die Vergangenheit von ebenso großem Interesse, als Bundesbrüder in Zeiten politischer Verfolgung klar Position gegen Unmenschlichkeit und Unrecht bezogen.

Im Rahmen der von mir ins Leben gerufenen Schwerpunktserie „Erinnern versus Vergessen“ wollen wir daher am Mittwoch, dem 6. November 2024 um 19:00 Uhr, in einem Podiumsgespräch gemeinsam mit Zeithistorikern, den Fokus auf das Leben und Wirken jener Bundesbrüder richten, die im Glauben an unser Österreich ihr Leben riskiert haben! Diese Veranstaltung mit dem Titel „Mein Kampf gegen Mein Kampf – Bundesbrüder im Widerstand“ findet – wie gewohnt – im Salvatorsaal der Pfarre Mariahilf statt.

*Karl Valentin – grotesker Humorist*

Kulturell setzen wir die Serie der Reisen in die Vergangenheit am Freitag, dem 10. Jänner 2025, fort: Unter dem Titel „Romanze in C-Moll, oder: Klage- lied einer Wirtshaussemmel“ wird die Bude – ganz im Sinne des bedachten Querkopfs und tragisch- komischen Humoristen Karl Valentin – zum Panoptikum.

Dieser Theaterabend findet – wie in den Vorjahren – als Gemeinschaftsveranstaltung mit ev KÖAV Floriana in deren Verbindungsäumlichkeiten statt. Beide Termine darf ich Euch besonders ans Herz legen!

Natürlich freue ich mich auch sehr auf jedes persönliche Gespräch im Rahmen unseres großen Veranstaltungsreigens

und verbleibe bis dahin herzlichst

Euer Dr. Morgenstern



Schreib' uns Deine Meinung, schick' uns ein Foto, das Du gerne hier sehen möchtest oder sonst einen Beitrag von dem Du annimmst, dass er von allgemeinem Interesse sein könnte.

Kennwort: „TKR“

KPV Thuiskonia, Zieglergasse 7, 1070 Wien

Mail: tkr@thuiskonia.wien

### Erholung für die Seele

Gedanken unseres Bundesbruders

Kaplan Mag. Robert Rintersbacher v. Pagat



Das Thema hat mir unser lieber Orpheus vorgegeben. Zur Sommerszeit, wo viele von Euch auch ihren Urlaub anberaumen ein nicht unwichtiges Thema. Eigentlich, so würde es sogar auch das Arbeitsrecht vorsehen, einmal eine Zeit der Erholung von Arbeit und Stress, von Termindruck und Kalenderzwang. Und was viele dabei auch vorsehen, einmal auch dem Körper durch Bewegung und Ruhe gerecht zu werden. Da ist dann Wandern, Radfahren, Schwimmen und vieles andere angesagt, für manche in Extremsportarten aber auch wieder eine eigene Stressbelastung. Manche lassen auch Kultur nicht zu kurz kommen, sei es der Besuch von Veranstaltungen in den vielfältigen Sommerfestspielen, sei es auch nur der Genuss eines Buches.

Urlaub kann und soll aber auch eine Zeit des Nachdenkens und des In-Sich-Gehens sein. Wir lesen in den Evangelien immer wieder, dass Jesus sich nach vielen Begegnungen mit Menschen, ob nach der Bergpredigt, nach manchen Wundern und Zeichen, seinen Reden in Synagogen oder vor Schriftgelehrten an einen stillen Ort zurückgezogen hat, wie es dort oft heißt, um zu beten; Heute würden wir auch sagen, zu meditieren, jedenfalls auch seine Beziehung zu unser aller Vater zu pflegen. Was Jesus uns hier auch vorgelebt hat zeigt, wie wichtig es ist, auch in sich selbst Ruhe und Standfestigkeit zu finden, und dies jedenfalls auch auf Grundlage und in Zusammenhang mit unserem Glauben, sich selbst wieder einem inneren Reinigungsprozess auszusetzen, wie es manche gerne mit ein paar Tagen mit Leben im Kloster machen, wieder zu seinen Wurzeln zu finden, seine Lebensausrichtung aufzufrischen und damit wieder innere Kraft für die Zukunft zu gewinnen. Und ein wie fester Bestandteil dabei auch unser Glaube unser Gottvertrauen sein kann, sagt uns schon Augustinus: "Mein Herz ist unruhig, bis es ruht in Dir, mein Gott."

Nicht jeder wird die Möglichkeit der Erholung der Seele den gleichen Zeitraum einräumen können, allenfalls

aber, ob innerhalb einer Kulturreise oder anderen Urlaubsart auch einmal die Möglichkeit finden, eine Kirche aufzusuchen.-

Nicht um womöglich ihre barocke oder gotische Ausgestaltung zu bewundern, sondern sich der Aura, allenfalls der Stille eines Gotteshauses hinzugeben, frei von anderen Einflüssen, die sonst überall womöglich lautstark auf uns eindringen. Und diese Hingabe wird zum, ja ist Gebet, selbst ohne Worte, wenn sie uns als katholische Couleurstudenten auch wieder ein Stück näher in die Nachfolge Christi zieht.

Ich habe in solchen Momenten für mich mitgenommen, dass nicht die Struktur der Kirche, nicht das Verhalten von Amtsträgern, auch wenn sie Vorbilder sein sollen, nicht die Konflikte, die sich immer zur Gesellschaft ergeben haben, maßgeblich sind, sondern ob ich für mich grundsätzlich den Weg des Glaubens angenommen habe und zu verwirklichen suche.

Orpheus hat mir als Stichwort gegeben „die Seele baumeln lassen“, das wäre mir zu wenig gewesen. Der Seele Raum geben, um ihren und damit meinen ureigenen Weg finden zu können, das ist es auch, um sich selbst von Zwängen des Alltags, Mühen und Lasten befreien zu können.

Das wünsche ich Euch auch, wenn ihr in diesen Sommermonaten Urlaub macht, Zeit dafür frei zu haben, der Seele Raum zu geben und damit in neuem Gottvertrauen Kraft für die Gemeinschaften, in denen ihr lebt, in denen wir leben, ob Familie, Kirche, unsere Verbindung, und für den Alltag zu finden.

Euer Pagat

# ThuisKonnia ist eine Heimat für mich

Im Gespräch mit MMag. Christian Köttl v. Catull

Bbr. Christian Köttl v. Catull (47) ist eines der jüngeren Urgesteine der Verbindung. Im Gespräch erzählt er uns, wie ihn die Verbindung geprägt und was er ihr zu verdanken hat.

**Ich erinnere mich noch an den Pennälertag 1997 in Feldkirch, wo du beim Aktiventag zum MKV-Senior gewählt wurdest. Wie war das für dich? Hättest du dir je gedacht, diese Funktion einmal auszuüben?**

Ich habe oft die Erfahrung gemacht, dass man einfach bereit sein muss, die Gelegenheiten zu ergreifen, weil man zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Im antiken Griechenland hat man sich diesen „Kairos“ als Buben mit abrasierten Kopf vorgestellt, nur mit einem Haarschopf, den man ergreifen muss, wenn er vorbeikommt. Sonst rennt er wieder davon. Daher übrigens auch das Sprichwort, „die Gelegenheit beim Schopf ergreifen“.

**War es geplant?**

Also nein, das war nicht von langer Hand geplant. Ich kannte durch die Schülerunion und die Kartellführungsschule schon viele aktive Aktive, war auch schon 1995 im Team des dann unterlegenen steirischen Kandidaten für den Kartellsenior. Als der Pennälertag in Feldkirch näher rückte, gab es - anders als 1995 - relativ lange keinen Kandidaten, und so entstand in kleiner Runde bei einem Budenabend die Idee – „Catull, warum machst es nicht du?“ Und dann bespricht man das mit anderen, bis hin zum Kartellvorsitzenden, und die konnten sich das irgendwie auch gut vorstellen. Die Amtszeit selbst hat mir viele Freundschaften eingebracht und viele neue Erfahrungen. Wir haben einiges ausprobiert, das auch für spätere KChCs relevant geblieben ist. Aber es war für uns eine große Herausforderung, denn es gab damals Richtungsstreitigkeiten und persönliche Unstimmigkeiten zwischen einigen gewichtigen Alten Herren, die unsere Arbeit sehr erschwert haben; und es war als junger Funktionär schwierig, zu verhindern, selbst in diese Geschichten hineingezogen zu werden.

**Der MKV tritt nur einmal im Jahr anlässlich des Pennälertages öffentlich in Erscheinung, was viele bedauern. Was meinst du – sollte er sich auch unterm Jahr öfters zu bestimmten Themen zu Wort melden?**

Der MKV hat durchaus auch etwas zu sagen, und soll die

Debatte nicht scheuen:

intern wie extern. Aber die Stärke des Verbandes war es nie, der Logik der medialen

Aufmerksamkeit zu folgen, sondern zur Bildung von Menschen beizutragen, ihnen ein Wertegerüst näherzubringen. In Verbindungen lernt man doch auch Organisation, Demokratie, Verhandeln, schließlich auch Improvisation. Der Verband ist nicht nur Plattform für Erfahrungsaustausch, zur Horizonterweiterung, sondern auch als Bildungsträger – Trainerakademie, KFS, und natürlich als Interessenvertreter.

**Vor deinem Engagement warst du ja auch Aktiven-Senior bei ThuisKonnia, woran sich viele noch gerne erinnern. Du auch und wenn ja warum?**

Ich war bei ThuisKonnia insgesamt fünf Mal Fuchsmajor, das war meine eigentliche Berufung. In meiner Zeit als Kartellsenior war ich zeitweise auch Fuchsmajor. Viele hielten mein FM-Band für ein Kx-Amtsband (lacht). Aber mein einziges Seniorat war durchaus ambitioniert: von einem Skiwochenende in St. Corona, über einen WA mit Bbr. Alkuin zur „Festzeit - Fastenzeit“, einer Diskussion zur Zukunft der Verfassung gemeinsam mit Vindobona II, einer ThuisKonnen-Frühlingsmeile, und einer Schlussmesse in der mittlerweile aufgelassenen Kirche im Arsenal mit anschließender Kneipe. Philistersenior war Bbr. Tristan. TkR-Chefredakteur war übrigens ein gewisser Bbr. Orpheus; keine Ahnung, was aus dem geworden ist... Ab Juni war ich beim Bundesheer, den Höhepunkt aller Höhepunkte habe ich daher verpasst, nämlich: die Chargierabordnung zum 100. Stiftungsfest unserer Freundschaftsverbinding Corona Sangallensis.

**Die Zeit bei ThuisKonnia prägt jeden von uns – den einen mehr, den anderen weniger. Gibt es Erlebnisse, an die du dich heute noch gerne zurückerinnerst?**

Jede Menge. Unvergesslich sind die Reggae-Polonaisen, bei denen Dr. Friedwin mit dem Besenstiel uns alle angeführt hat und wir eine kleine Runde durch die Zieglergasse gedreht haben. Da habe ich auch gleich viel gelernt über das besondere Zusammenleben der Generationen in einer Verbindung. Oder gemeinsam das Bearbeiten der TkR mit



## Interview

weiland Clouseau bis spät in die Nacht hinein, was mit einem Titelblatt mit fettem Tippfehler geendet hat, jedoch ein spannender Prozess war, bei dem wir uns im Rückblick in absurde, aber sehr ernste Gespräche verwickelt haben.

**Catull war ein römischer Dichter und hat Epigramme über die Liebe geschrieben. Weshalb hast du ausgerechnet seinen Namen als Couleurnamen gewählt? Hast du eine besondere Beziehung zu ihm?**

Catull war ein Zufall und auch wieder nicht. Ich hatte schon mitbekommen, dass es viele griechische und römische Couleurnamen gab, und Catull hatte mir schon bei der Lektüre im Unterricht gut gefallen. Einerseits sehr bissig in seinen Spottgedichten, die man im Unterricht meist weniger liest; andererseits aber auch sehr introspektiv und gefühlvoll. Er gibt das Wechselbad der Gefühle in der Pubertät gut wieder. Natürlich habe ich damit nicht gerechnet, dass aus dem Catull ein „Tulli“ geworden ist, so wie aus dem Idefix ein „Fixl“ oder dem Orpheus ein „Phoisl“ wurde.

**Studentenlieder gibt es jede Menge. Von welchem Lied aus unserem Cantusprügel könntest du mir alle Strophen vorsingen?**

Puh, das ist schwierig. Gaudeamus, Bundeslied wären ein bissl billig. Den Kurfürst konnte ich eine Zeitlang recht gut, weil ich öfter der Mohr war. Und der „Schwarze Walfisch in Askalon“ war das erste couleurstudentische Lied, das ich singen konnte.

**Patria, Amicitia, Religio und Scientia – das sind unsere vier Prinzipien. Gibt es eines, dass, für dich an erster Stelle steht oder sind für dich alle gleichberechtigt?**

Das ist eine Fangfrage, aber ich lass mich fangen. Vielen ist nicht klar, wie sehr die eigene Sicht der Welt durch Religion, Ideologie oder Philosophien bestimmt wird, beziehungsweise grundlegend prägt, wofür es sich zu leben lohnt. Schon insofern fließt aus dem Glauben der Rest: Die aufopfernde Freundschaft ist ein zentrales Motiv des Christentums, ebenso der Einsatz für seine Gemeinschaft, für die Mitmenschen. Man denke an den Dienst der ersten Diakone. Auch die Bedeutung der Bildung hat starke Wurzeln im Christentum, dabei auch geprägt vom antiken Erbe. In vom Gedanken des Karma und der Wiedergeburt geprägten Kulturen sieht man die Dinge zum Teil deutlich anders, um nur ein Beispiel zu nennen. Aber ist deswegen religio das oberste Prinzip? Ohne Freundschaft, ohne die Bereitschaft, den anderen anzunehmen, wird es mit der Verbindung nichts. Patria und

Scientia, so ehrlich muss man sein, sind stärkerem Wandel unterworfen. War patria einst das große und vielfältige Österreich-Ungarn, dann die kleine Alpenrepublik, ist es jetzt ein Österreich in europäischem Kontext, wo Reisepässe nicht die Hauptrolle spielen. Und bei der Gründung der Thuisconia war eine Matura noch etwas Besonderes, ein Ticket nach oben – die Zeiten sind lange vorbei. Trotzdem gibt uns dieses Prinzip eine Richtschnur, und auch gewisse Mindeststandards, die ein Abdriften in die Beliebigkeit verhindern.

**Seit deiner Rezeption sind mittlerweile über 30 Jahre ins Land gezogen. Wie nimmst du Thuisconia heute wahr? Wie hat sie sich verändert? Würdest du ihr heute wieder beitreten?**

Thuisconia ist wie die Heimat, in die man immer wieder gern zurückkehrt. Sie ist klein genug, dass man einander kennt; groß genug, um auch diverse Krisen zu überstehen, tolerant und vielfältig genug, jede Generation ihren Weg machen zu lassen, und doch in den Fundamenten gefestigt, so dass man nicht von der nächsten Modewelle fortgeschwappt wird. Es hat mich sehr geprägt, dass Thuisconen, oft nach Jahrzehnten im Ausland, oder von anderen Verpflichtungen gehindert, sich rasch wieder zu Hause gefühlt haben. Wir haben eine großartige Aktivitas, die das weiterträgt. Also ganz klar, ja, es ist einfach eine gute Idee, Thuiscone zu werden.

Lieber Catull, vielen Dank für das nette Gespräch und deine Zeit.



### Zur Person

Christian Köttl v. Catull (47) wurde im November 1993 rezipiert. Urphilister ist er auch bei der K.Ö.H.V. Rugia im ÖCV sowie Ehrenphilister bei der K.Ö.L. Carolina. Nach seiner Matura studierte er Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschaft und Recht an der Wirtschaftsuniversität Wien und arbeitet heute im Finanzministerium, wo er in der Budgetsektion die Gruppe II/A (Budget – Querschnitt) und deren Abteilung II/1 (Budget - Grundsatz, Koordination & Recht) leitet. Er ist verheiratet, zweifacher Familienvater und lebt mit seiner Familie in Wien. Sein Leibbursch ist Gregor Stickler v. Columbus.

## Stiftungsfest



### 121. Stiftungsfest Festlich begangen

Viele Thuiskonen, Kartellbrüder und Gäste feierten am 1. Juni 2024 würdig unser 121. Stiftungsfest mit dem Festkommers im wohlbekannten und immerschönen barocken Salvatorsaal in Wien Mariahilf. Geladen waren Gäste aus verschiedenen Bereichen der Kirche, der Wissenschaften und der Politik, wie dem Festredner und Kartellbruder MdEP Mag. Dr.h.c. Lukas Vinzenz Mandl v. Lox (KRW, JNW, AUP, LED). Der hohe Senior Garwin Gröschl v. Kraut leitete den gelungenen Kommers, der mit einem Abendessen aller Bundesbrüder begann.

Ein besonderer Moment der Feier war die launige Festansprache unseres Kartellbruders Lukas Mandl v. Lox, der Abgeordneter des Europaparlaments ist. Er hielt eine Rede voller Witz und Esprit, die oft von Beifall unterbrochen wurde und in der er von seiner gemeinsamen Vergangenheit und Verbundenheit mit Thuiskonia erzählte und vielen Bundesbrüdern, die ihm ans Herz gewachsen sind. Er war als Aktiver häufig zu Besuch auf unserer Bude und hatte dadurch viele Thuiskonen kennen und schät-

zen gelernt. Speziell unseren Dr. cer. Friedwin sowie unseren langjährigen Alt-Philistersenior Nostradamus hob Kartellbruder Lox lobend hervor. Mit großer Leidenschaft betonte er die Bedeutung unserer vier Prinzipien Amicitia, Religio, Patria und Scientia und erläuterte auf charmante Art die verschiedenen Bedeutungen unserer Werte, vor allem im Zusammenhang mit der Europäischen Union und dem gemeinsamen Europa.

Bei der EU Wahl eine Woche später konnte unser Kartellbruder Lox übrigens erneut ein Mandat erringen, wozu wir ihm hiermit herzlich gratulieren.

Ein weiterer Höhepunkt war die weihevollere Burschung von Bbr. Damos. Erfreulicherweise saßen viele Mittelschüler, Spiefüchse und frisch gebackene Burschen an der Festtafel - dank der guten Arbeit der letzten Chargenkabinette. Dieses Stiftungsfest zeigte deutlich: Wir Thuiskonen halten zusammen – vor allem in harten Zeiten, wie unser Wahlspruch sagt: Aspera Disce Pati!  
(Idefix)



### Pennälertag 2024

Der couleurstudentische Höhepunkt des Jahres in Eisenstadt

Tausende Teilnehmer verwandelten Eisenstadt Ende Mai in ein riesiges Couleurdorf. Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics rief in seiner Predigt bei der Festmesse zu einem Leben aus dem Glauben auf.

Der Heilige Geist, der im Zentrum des Pfingstfestes steht, „schafft kreative Unruhe und genügt sich nicht mit der Asche des Verbrannten, mit dem Gewöhnlichen, mit festgefahrenen Traditionen und mit billigen Ausreden“, sagte der burgenländische Diözesanbischof bei der Festmesse anlässlich des diesjährigen 80. Pennälertages von 17. bis 20. Mai in Eisenstadt. Die MKV-er rief er zu einem Leben aus dem Glauben auf: „Wer glaubt, fürchtet sich nicht.“ Die Prinzipien der MKV-Verbindungen bezeichnete er als einen „geistvollen Eingriff in das Leben“.

Nach der Festmesse im Schlosspark und dem feierlichen Umzug durch die Landeshauptstadt ging es zum Sportzentrum, wo der Kommers geschlagen wurde. Höhepunkte waren die Grußworte von Bundeskanzler Karl Nehammer v. Mars (SOP) und die Ehrung von Alt-Kartellvorsitzendem Walter Gröbinger v. Tasso (OCW). Thuisconia war mit einer großen, jungen Abordnung an den Tagen würdig vertreten. Als ein gelungenes Fest bezeichnete KVors. Thomas Weickenmeier v. Dr.cer. Gambrinus (CIK) den Pennälertag: „Es waren schöne Tage, die Sitzungen geprägt von Kartellbrüderlichkeit und Konstruktivität.“ Der 81. Pennälertag geht nächste Pfingsten in Klagenfurt über die Bühne.

Mehr unter: <https://eisenstadt.pt/>

Bilder: <https://www.flickr.com/photos/mkvbringts/>



### Eindrücke in Bildern



## Was seit der letzten TKR geschah



### Cocktailabend - 3.5.2024

Bbr. Legis demonstrierte sein Können als Barkeeper und verwöhnte uns mit verschiedensten Cocktails. (rechts im Bild)



### Fronleichnam - 30.5.2024

Auch dieses Jahr nahmen wieder einige Thuisikonen am Hochamt und der anschließenden Prozession des Pfarrverbandes Mariahilf teil, selbstverständlich mit einer Chargiertenabordnung.

### Maibowlenkreuzkneipe - 31.5.2024

Bis in die frühen Morgenstunden feierten wir mit e.v. K.Ö.St.V Ostaricia Wien eine ausgelassene Maibowlenkreuzkneipe. Neben coulerstudentischen Komments und Liedern gab es grüne Waldmeisterbowle.

### Abschlusskreuzkneipe - 22.6.2024

Die Familie des hohen Seniors lud zu einer sommerlichen Kneipe, gemeinsam mit e.v. Rugia Wien im ÖCV, ein. Nach einem heiteren Nachmittag im schönen Purbach zog auch so mancher Thuisikone durch die Straßen Purbachs, recht in Saus und Braus. (Hierzu einige Eindrücke unterhalb)



**Delivering Health, Every Step of the Way.**



[www.lassmann-logistics.com](http://www.lassmann-logistics.com)

Österreichische Post AG  
PZ 23Z044148 P  
KPV Thuisikonía Zieglergasse 7/Sout. 1070 Wien

Rücksendung an Absender